

Kurze Begründung des HOTTINGER MODELLS

Interdisziplinarität

Probleme der angewandten Ethik, besser der anwendungsorientierten Ethik, und der Ökologie haben oft ihren Ursprung in Biologie, Physik, Chemie, Wirtschaft usw. – also in Disziplinen, die an Gymnasien unterrichtet werden. Die Idee ist, dass eben hier in diesen Fächern die ethische oder ökologische Problematik aufgezeigt und diskutiert wird. Werden diese Aspekte direkt in den Fächern thematisiert, dann gehört für die Schüler diese Art zu denken und zu überlegen direkt zum Forschungsgebiet selbst – und nicht als „Orchideenfach“ daneben gestellt.

Ethik und Ökologie sollen als interdisziplinäre Themen behandelt werden – in sogenannten Quartalsakzenten. Verstärkt soll diese Interdisziplinarität dadurch werden, dass derselbe Problemkreis, zum Beispiel Drogenlegalisierung, gleichzeitig in verschiedenen Fächern aufgegriffen wird, also von verschiedenen Gesichtspunkten her beleuchtet wird.

„Kopf, Herz und Hand“

Die Quartalsakzente des Hottinger Modells sind eher kopflastig, es wird recherchiert, diskutiert, argumentiert.

In Projekten mit Schülerinnen und Schülern erfährt man oft, dass durch konkretes Tun sich ein hohes Mass an Beteiligtsein einstellt. Es beteiligt sich dann der ganze Mensch, auch sein Herz. Schülerinnen und Schüler werden so zu Subjekten und bleiben nicht Objekte einer Stoffvermittlung. Diesen Aspekt berücksichtigt die Akzentklassausbildung einerseits in besonders gestalteten Arbeitswochen – Arbeiten auf einem Biobauernhof, Austausch mit einer ökologisch ausgerichteten Schule in Ostungarn usw. – und andererseits in einem Langzeitsozialeinsatz.

Wahrnehmung

Wahrnehmungsfähigkeit ist eine notwendige Bedingung, um über Ökologie und Ethik nachdenken zu können. Ohne diese Fähigkeit werden uns Intuitionen, die so wesentlich sind, um ethische Urteile zu bilden, höchstens in die Irre führen, oder Vorurteile bilden. Ohne Wahrnehmung wird es auch nie gelingen, den anderen zu verstehen und seinen Standpunkt zu begreifen.

Wie kann Wahrnehmung gefördert werden?

Den Kunstfächern Musik und bildnerisches Gestalten fällt hier eine wichtige Rolle zu, deshalb sind sie im Quartalsakzentplan ebenfalls vertreten. „Ästhetik“ heisst ihr Akzent.

Auch der Sozialeinsatz soll der Wahrnehmungsförderung dienen.